

Zürcher Wirtschaft, 4/2007, S. 24

FORUM

Zürcher
Wirtschaft



Erfolgreich investieren – eine Frage des Geschlechts oder der klügeren Anlagestrategie?

Regula Nowak, Redaktorin «Zürcher Wirtschaft»

Frauen verdienen, erben oder verwalten immer mehr Kapital in Form von Einkommen oder Vermögen. Deshalb bemühen sich Banken, Versicherungen oder selbständige Finanzberater zunehmend um Frauen, die sich aktiv mit Fragen rund um die Vermögensverwaltung auseinandersetzen.

Ganz bewusst wird der differenzierten Betrachtungsweise des weiblichen Geschlechts in finanziellen Angelegenheiten Rechnung getragen. Das Vorurteil, welches Frauen Interesse und Kompetenz in Bezug auf die Verwaltung von eigenem Vermögen abspricht, wird widerlegt.

Feines Sensorium – Voraus- schauende Anlegerinnen

Die Realität sieht nämlich anders aus: Gerade KMU-Frauen beweisen in Finanzfragen ein äusserst feines Sensorium und erweisen sich als vorausschauende und vernetzt denkende Anlegerinnen. Und trotzdem geben auch heute immer noch viele Frauen die Verantwortung für ihr Geld gern aus der Hand, auch wenn die Zahl derjenigen steigt, die ihre eigene private Anlage sehr professionell selbst managen. Doch gerade im familiären Umfeld reagieren Männer leider häufig gekränkt,

wenn Frauen beginnen, ihre finanziellen Dinge selbst zu regeln. Dabei wäre es doch so einfach: Fragen Sie doch einmal Ihren Mann beziehungsweise Ihre Frau, bevor Sie investieren!

Frauen im Investment auf dem Vormarsch

Ein wachsender Anteil der Positionen im Investmentgeschäft wird von Frauen besetzt. Verschiedene Publikationen (siehe Kasten) belegen, dass es erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt, die sich in der langfristigen Anlagestrategie und damit auf den Anlageerfolg entscheidend auswirken können. Die Unterschiede liegen in erster Linie in der Selbsteinschätzung und der Risikowahrnehmung. So schätzen sich zum Beispiel mehr Männer als Frauen als erfahrene Investoren ein. Dies führt zu häufigeren Transaktionen bei Männern, was entsprechend höhere Transaktionskosten zur Folge hat.

Zudem gehen Frauen weniger einzeltitelspezifische Risiken ein und diversifizieren ihre Portfolios stärker. Ihr Investmentstil und ihre Anlagestrategie sind häufig beständiger und damit über die Zeit stabiler. Das lohnt sich, denn Frauen weisen in der Folge eine wesentlich geringere Wahrscheinlichkeit auf, unter den fünf Prozent der schlechtesten Fonds zu landen.

- Bank Leu: «Perspektiven», Ausgabe April 2006.
- Niessen, A., Ruenzi, S.: «Sex Matters: Gender and Mutual Funds», Working Paper, January 2006.
- Pease, A., Pease, B.: «Warum Männer nicht zu hören und Frauen schlecht einparken», Ullstein, 2000; «Warum Männer lügen und Frauen immer Schuhe kaufen», Ullstein, 2002.
- Barber, B.M., Odean T.: «Boys Will Be Boys: Gender, Overconfidence, And Common Stock Investment», 1999, 2001.